



Erzdiözese
Freiburg

ICH SICHERE MICH APP

SICHERE NUTZUNG VON MESSENGERDIENSTEN



> 13/NOVEMBER/2018

Warum sind viele Messengerdienste wie WhatsApp, Facebook Messenger und andere kostenlos, obwohl Programmierung und Betrieb viel Geld kosten? Weil das Produkt bei diesem Geschäftsmodell nicht die Messengerdienste, sondern die Vermarktung der Kundendaten ist!

Wenn man z.B. WhatsApp komfortabel nutzen möchte, muss man das Adressbuch seines Smartphones auf die Server des Unternehmens übertragen. Nur so „weiß“ die App, welche der persönlichen Kontakte den Dienst bereits ebenfalls nutzen, und man kann sofort mit der Kommunikation beginnen. Nebeneffekt: Das Unternehmen kennt nun die persönlichen Daten all jener, die in meinem Adressbuch stehen und kann sie für seine Zwecke benutzen. Das große Problem dabei: Kaum jemand hat sich zuvor von all seinen Kontakten im Adressbuch die Erlaubnis geben lassen, die Daten in dieser Weise weiterzugeben. Und somit verstößt man damit gegen diverse datenschutzrechtliche Bestimmungen.



ALTERNATIVE: Messenger wie z.B. **THREEMA** aus der Schweiz senden zwar auch Telefonnummern aus dem Adressbuch an die eigenen Server – aber nur in einer codierten Version, die das Unternehmen nicht für andere Zwecke verwenden kann. Und weil die Server in der Schweiz stehen, sind die Daten dort auch so sicher wie auf Servern in der EU. Deshalb kosten solche Dienste aber auch Geld – bei „Threema“ sind das z.B. einmalig 2,99 € (im Play Store) bzw. 3,49 € (bei iTunes). Nachvollziehbar: Kostenpflichtig, aber transparent und sicher.

PROBLEM: Ehrenamtliche, Gruppen und viele Jugendliche nutzen aber alle WhatsApp.

LÖSUNG: Sprecht mal miteinander über den Schutz Eurer Daten – und über die Daten Eurer Kontakte, die da einfach ungefragt aus der Hand gegeben werden.

Wie wäre es, wenn Ihr als ganze Gruppe – Minis, Pfadis, Firmgruppen, Kirchenchor – zu einer sicheren App wie „Threema“ wechselt? Dann klappt alles, was auch mit WhatsApp klappt!

#SICHERVERNETZT

Was kann ich als Hauptamtlicher tun, wenn ich bisher die Ehrenamtlichen und andere nur per WhatsApp erreiche?

1

Aufklären

2

Alternativen

3

Solidarität

4

Kostenerstattung

1. Aufklären: Was macht WhatsApp eigentlich mit den Daten in meinem Adressbuch?
In seinen FAQ schreibt WhatsApp selbst:
2. Alternativen vorstellen: Threema z.B. ist sicher, weil sich der Dienst nicht durch die Auswertung von Nutzerdaten, sondern durch Verkauf der App finanziert

„Überall wo die DSGVO gilt, wenn du die WhatsApp Business App verwendest, trägst du die Verantwortung für alle Kontakte in deinem Adressbuch. Das heißt, du benötigst eine Rechtsgrundlage, eine vertragliche Notwendigkeit, ein berechtigtes Interesse, eine Einwilligung oder jede andere geeignete Rechtsgrundlage, die in Artikel 6 der Datenschutz-Grundverordnung beschrieben ist, um diese Kontakte zu verarbeiten.“

Folgende Informationen will WhatsApp an Facebook weitergeben:

Die Telefonnummer, die bei der Registrierung für WhatsApp verifiziert wurde, einige Geräteinformationen [...] und einige Nutzungsinformationen [...].

Zu Letzterem wird der Messenger noch präziser: „Wann du WhatsApp zum letzten Mal genutzt hast, wann du deinen Account registriert hast sowie die Art und Häufigkeit deiner Nutzung von Features.“

Außerdem teilt WhatsApp Informationen von Usern, die gar keinen Facebook-Account haben, mit dem sozialen Dienst.

3. Auf Gruppensolidarität setzen: Ich als Hauptamtlicher darf dienstlich nicht mehr mit WhatsApp kommunizieren und würde mich freuen, wenn wir künftig einen erlaubten Messenger nutzen dürfen
4. Angebot der Kostenerstattung durch SE oder Verband ist rechtlich möglich – bitte mit dem Pfarrer sprechen!

Wenn Sie Fragen zum Datenschutz haben, wenden Sie sich an:
datenschutz@ordinariat-freiburg.de.

Bei Fragen zur IT wenden Sie sich an:
edv-betreuung@ordinariat-freiburg.de



#SICHERVERNETZT